

**Zeitschrift:** Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt  
**Herausgeber:** Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich  
**Band:** - (1992)

**Artikel:** Platz der Republik, Frankfurt an der Oder, 1991 : Meinhard von Gerkan  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1072999>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Platz der Republik, Frankfurt an der Oder, 1991

Architekt: Meinhard von Gerkan, Hamburg

MitarbeiterInnen: Alexandra Czerner, Volkmar Sievers, Karen Schroeder, Dirk Schuckar, Yusuhiko Imai  
Beschränkter Realisierungswettbewerb (1. Preis)

Die Überlagerung der Stadtpläne aus den Jahren 1925 und 1990 zeigt, wie grundlegend sich die Struktur des Stadtgrundrisses gewandelt hat. Von der ursprünglich kleinteiligen Parzellenstruktur und Vielgestaltigkeit ist absolut nichts erhalten geblieben. Heute sind überwiegend großmaßstäbliche und in ihrer Gestaltung wenig differenzierte Riegelbauwerke anzutreffen, die sich nur zum Teil zu blockartigen Quartieren schließen. Dementsprechend hat sich auch der kleinmaßstäbliche Charakter der Straßen und Gassen in sehr großräumige und teils unmaßstäbliche Stadträume verwandelt. Historische Bezugspunkte bilden lediglich einige Baudenkmale, wie das Rathaus, die Ruine der Marienkirche und die Katholische Kirche, sowie der Grünraum des Lenné-parks. Hinzu gekommen ist als beherrschende Dominante das Hochhaus an der Wilhelm-Pieck-Straße. Der Verfasser ist der Auffassung, daß eine an der Struktur von 1925 rückorientierte Gestaltungskonzeption im Widerspruch zur Großmaßstäblichkeit der heutigen Nutzungseinheiten steht und in einen unauflösbaren Konflikt zu den real existierenden Gegebenheiten führen muß.

Deswegen kann ein neuer Gestaltungsansatz nur darin bestehen, auf die unabänderlich geschaffenen Gegebenheiten zu reagieren und gleichzeitig den erhalten gebliebenen historischen Elementen der Stadt Referenz zu erweisen.

In diesem Sinne ist die städtebauliche Lösung des Entwurfs zu verstehen. Die bewußt unterschiedliche Baukörpergliederung der drei getrennten Bereiche soll einerseits die Vielgestaltigkeit eines städtischen Organismus widerspiegeln und andererseits auf die jeweiligen Situationen des Ortes reagieren:

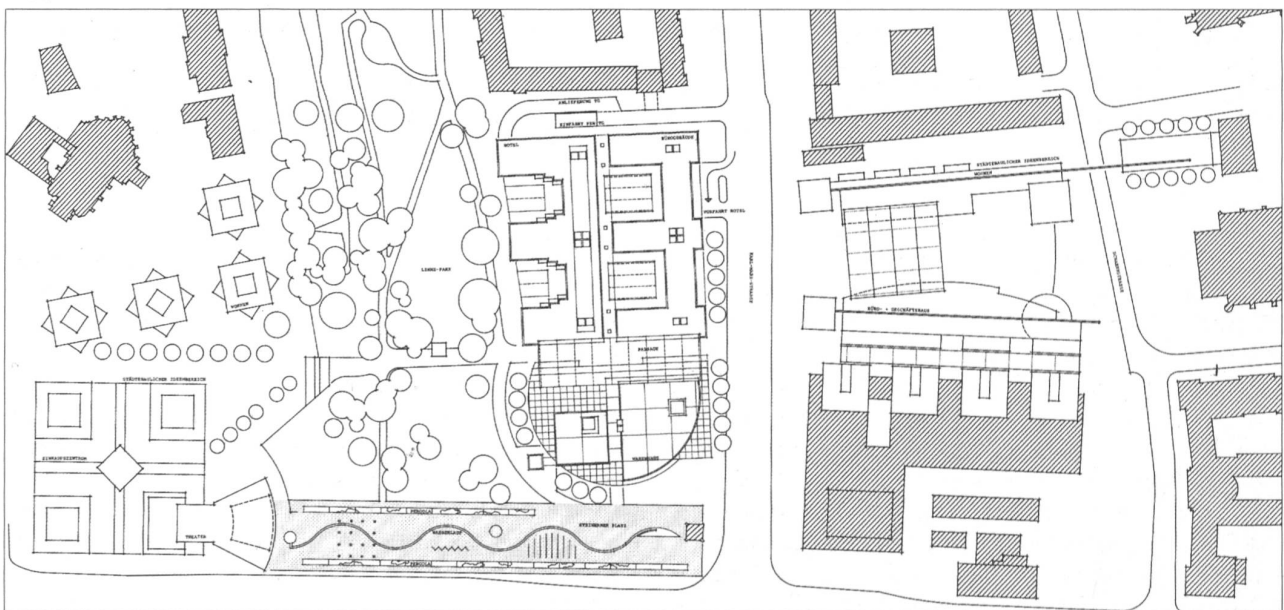
Die Bebauung des Brunnenplatzes ist in der Form eines großen, offenen U konzipiert, um der Ruine der Marienkirche einen angemessenen Freiraum zuzuordnen und durch die Baukörperstellung maßstäbliche Straßen und Plätze herzustellen.

Der Bereich „Konsument“ soll entsprechend den umgebenden stadträumlichen Bedingungen neu gestaltet werden. Im südlichen Teil wird eine blockartige Bebauung vorgeschlagen.

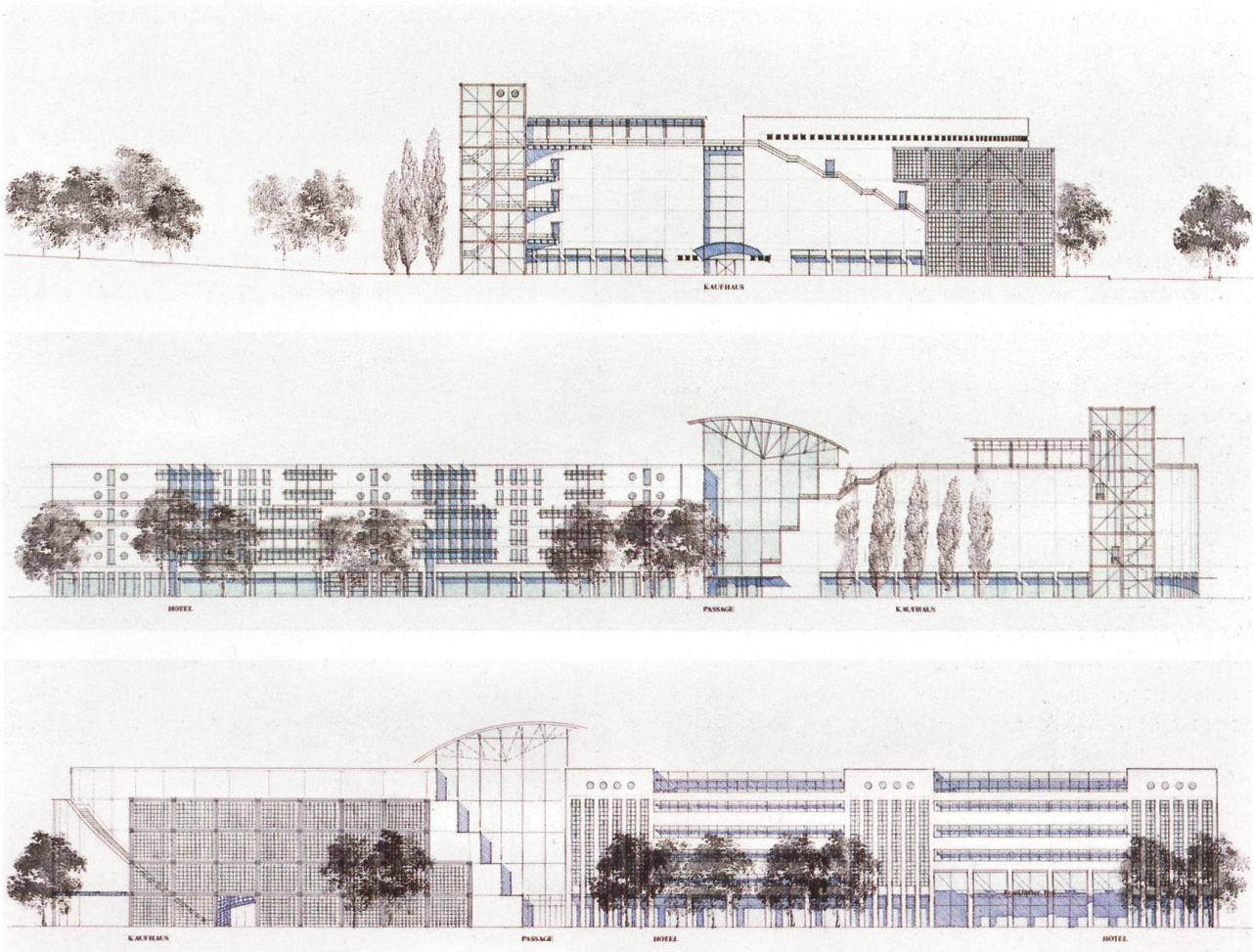
Im nördlichen Teil des „Konsument“-Bereiches werden vier „Sternvillen“ als Wohnhäuser mit jeweils zwanzig Wohnungen vorgeschlagen, die in ihrer Anordnung einen angemessenen Freiraum zur Katholischen Kirche herstellen und gleichzeitig eine Durchlässigkeit zwischen Lennépark und Umfeld der Kirche sicherstellen sollen.

Der ehemalige Wilhelmsplatz nördlich der Wilhelm-Pieck-Straße wird als langgestreckter, artifizell gestalteter städtischer Platzraum vorgesehen, der sich bewußt von dem

Lageplan



Ansicht vom Platz der Republik  
Ansicht vom Lennépark  
Ansicht Karl-Marx-Straße



Freiraumcharakter des Lennéparcs unterscheidet. Die Bebauung auf dem eigentlichen Wettbewerbsgrundstück sieht entsprechend der hohen Ausnutzung im Programm eine kompakte Blockstruktur vor, die ihre einzelnen Nutzungselemente jedoch artspezifisch ausprägt. Den südlichen Kopf bildet das Kaufhaus, dessen Baukörperkonfiguration aus der Überlagerung von Rechteck- und Kreisfigur ein möglichst lebendiges Erscheinungsbild schaffen soll. Im Gegensatz zu üblichen Kaufhäusern, die sich zumeist introvertiert geben und gegenüber der Stadt nur eine neutrale und indifferente Fassadenstruktur zeigen, soll durch die Verlagerung wesentlicher Erschließungselemente das Geschäftstreiben

zum sichtbaren Bestandteil des öffentlichen Raumes werden. Im Bereich des glasüberdeckten Straßenraumes soll eine besonders enge Verzahnung von Verkaufsflächen mit öffentlichem Straßenraum auf mehreren Ebenen hergestellt werden. Nördlich der Querpassage sind auf der Westseite, und damit dem Grünraum des Lennéparcs zugeordnet, das Hotel und auf der Ostseite, dem Straßenverlauf der Karl-Marx-Straße zugeordnet, das Bürohaus situiert. Beide Baukörper weisen eine kammartige Struktur auf. Die Hotellobby liegt im Sockelbereich eines der beiden Innenhöfe und erhält durch ein großes Glasoberlicht Tageslicht.

*M.v.G.*



Längsschnitt  
(Fotos: Heiner Leiska, Hamburg)

